



Publikum, und verbündet durch sachverständige Prüfung des Patentgegenstandes, das damit zusammenhängende schon Allgemeinut geordnete Erfindungen dem öffentlichen Gebrauch wieder entzogen werden.

Von Befehlen, die Organisation der Reichsverwaltung betreffend, ist nur eines: über die Stellvertretung des Reichsfinanzlers, vorgelegt und im Einklang mit der Reichsregierung erledigt worden. Es ist dadurch dem Reichsfinanzler Erleichterung von der die Kräfte eines Menschen übersteigenden Geschäftslast gewährt, dem Stellvertreter, auch dem für einzelne Verwaltungszweige ernannten, politische Verantwortlichkeit auferlegt, und der Einführung verantwortlicher Reichsmünzer vorgebeichtet.

Dem letzten Reichstage war vorbehalten, die in der Herbstsession von 1876 vereinbarten Verfügungen in den der Reichsregierung unterliegenden Punkten abzuschließen, und zwar durch das Gesetz über Errichtung des Reichsgerichts. Der Abgeordnete hat für den Sitz derselben in Leipzig gestimmt, um den Particularitäten jeden Vorwand zu nehmen, an der Unmöglichkeit von regierungsfertiger und speziell preussischer Beweinstellung zu zweifeln. Ferner durch das Gesetz über die Gerichtsgebühren und die Rechtsanwaltsordnung; letztere ist zwar noch nicht publiziert, wird aber dem Nernahme nach durch Nachgeben der Regierung gegen die Beschlässe des Reichstags in Kürze Gesetzkraft erlangen. Nicht vor Schluss der Session hat eine neue Einteilung der Städte in Gerichtsbezirke stattgefunden, und sind die wiederholten Wünsche der Stadt Halle dadurch erfüllt, daß sie in die I. Gerichtsklasse gesetzt worden ist, eine Klasse, der nur die Klasse A (Städte wie Berlin, Hamburg, Dresden, Frankfurt a. M.) hinsichtlich der Höhe der Gerichtsgebühren voranstelt.

Das Gesetz gegen Verschärfung der Lebensmittel ist unerledigt geblieben, weil die Beratung in der Commission unerwartet lange Zeit beanspruchte, nicht durch Schuld der Mitglieder, sondern in Folge der auch anderweit gemachten Beobachtung, daß wenn Gesetze knappfährlich und zweckentsprechend konstruiert werden sollen, ihnen nicht nur ein Entwurf zum grünen Tisch herab, sondern unbestimmte Gefühlsäußerungen des Publikums zur Unterlage dienen dürfen, sondern sachliche Vorlesungen seitens der Meistinteressierten. Solche Vorlesungen kamen erst während der Beratung, verzögerten und verwirrten diese, und sind so umfangreich geworden, daß sie einer längeren Sitzung bedürftig waren.

Mit andern, nicht bloß der allgemeinen Wirtschaftsfrage sondern dem Wohl der Gewerbetreibenden und der arbeitenden Klasse insbesondere dienenden Gesetzen hat sich der Reichstag vielfach beschäftigt. Als Resultat ist zunächst die Abänderung, der Gewerbeordnung anzuführen. Durch die Einführung von Arbeitsbüchern für jugendliche Arbeiter ist der Angewandten Verpfändungen, welche Arbeiter als nicht bindend zu betrachten, vorzuziehen, ebenso durch die Wiedereinführung resp. Begünstigung schriftlicher Verpfändungen. Durch Festhalten der Arbeitgeber bei Annahme contractbrüchiger Arbeiter für etwaigen Schaden wird indirect auch auf die erwachsenen Arbeiter in obigem Sinne gewirkt. Dem Arbeiter ist größerer Schutz gewährt bei Benachteiligung in der Lohnzahlung, den Kindern gegen Ueberanstrengung durch Fabrikarbeit. In letzterer Beziehung ist das Gesetz leider nicht weit genug gegangen. Eine bei der ursprünglichen Gesetzgebung schon vorgesehene Erweiterung der Haftpflicht des Arbeitgebers bei Unglücksfällen, die dem Arbeiter unverfahret treffen, ist über das Stadium der Commissionberatung nicht hinausgekommen.

Das Gesetz über gemeinliche Schiedsgerichte scheiterte an dem Widerspruch der Regierung, welche die Ernennung des Vorsitzenden nicht aus der Hand geben wollte. Der Reichstag hielt das Gesetz in dieser Weise ausgeführt für wirkungslos, weil Mißtrauen der Arbeiter gegen die ganze Institution die unauflösbare Folge gewesen wäre. Schiedsrichter pflegen nach alter deutscher Rechtsanschauung nicht ernannt, sondern gewählt zu werden. Dem Antrage betreffend die Konkurrenz der Gefängnisse hat bei der Privat-Industrie hat sich die Regierung sehr entgegenkommen bewiesen, zum wenigsten konnte er nicht erhoben werden, weil zur Zeit die vom deutschen Handelstage anzustellen Ermittlungen nicht beendet sind.

Der Reichstag schloß seine Sitzungen mit Beratung des gegen die Ziele der Socialdemokratie gerichteten Gesetzentwurfes; der Verlauf ist bekannt, der Abweisung folgte, nachdem das zweite Attentat den Zusammenhang der Verbrecher mit der socialdemokratischen Partei unabweisbar dargestellt, die Auflösung des Reichstags. Sie ist in jeder Beziehung gerechtfertigt: dem Lande sind dadurch die aufregehenden Reden erspart, die bei der ebenfalls folgenden zweiten Beratung einer ähnlichen Vorlage von den Socialdemokraten des Reichstags gehalten sein würden, und dem Reiche ist Gelegenheit geboten thatsächlich zu beweisen, daß die Wahl socialdemokratischer Abgeordneter fernerhin unmöglich ist und daß von der großen Zahl socialdemokratischer Wähler der frühesten Jahre nur ein kleiner Theil übrig geblieben, der größere

am leichtesten, wenn derselbe einem Ehrenhandel zugewiehen war... und doch, daß die alte Frau, die schon so viel gelitten, auch noch diesen Schmerz haben sollte, erschien ihm über alle Maßen grausam. Mühte er nicht um ihr Wohlthun den Termin abzuwarten, den er Adelme gestell - und mußte er nicht, wenn diese sein Verlangen erfüllte, die Last des Lebens weiter schleppen? Ja, er war es der Großmutter selbst und gelobte sich selbst, es zu thun - aber wünschen konnte er diese Lösung nicht und glaubte auch nicht daran.

Jedenfalls mußte er sein Haus verlassen. In den nächsten Tagen wollte er das thun. Den Nießbrauch seines Vermögens wollte er der Großmutter geben und nach deren Tod sollte Erbin Erbin sein.

Wie sich auf diese Weise Alles fügt und ordnet," dachte er. Von einem ich schmeide ich wirklich mein Haus für die Geliebte, kann ohne Heuchelei mit ihr darüber verhandeln und werde vorwiegend ihr Gegenwart in Haus und Garten, Wald und Paide empfinden."

(Fortsetzung folgt.)

Thell, die Irregelmäßigkeiten, zur Vermeidung, wenigstens zur Ueberlegung zurückgeführt ist. Der dritte Redigierungsgrund der Auflösung, das sogenannte constitutionelle Vernehmen, ist nicht in Rechnung zu nehmen, die Verfassung des Reichs ist noch nicht so in sich abgeschlossen und fest begründet, daß bei wiederholter Differenz der entgegengesetzte Weg, die Abwanderung der Reichsregierung, d. h. des Reichsanstalters, zu fordern und zu wünschen wäre, um so weniger, als es sich doch nur um die Form, nicht um das Wesen der bedingungslos Gesetzgebung handelt.

Ueber die Gründe, aus denen ich für die Abweisung stimmte, gestatte ich mir bemächtigt schriftlich oder mündlich weiter zu berichten. Mündlich, wenn eine allgemeine Wählerversammlung mir die Gelegenheit gönnt, persönlich von meinen Wählern Abschied zu nehmen. In dem ich aus der bisherigen Stellung scheide, tue ich es mit dem Bewußtsein, nicht viel mehr, aber auch nicht weniger gethan und gewirkt zu haben, als ich den Wählern versprochen und treu geblieben zu sein den politischen Grundgesetzen, zu deren Selbsterhaltung ich bemüht wurde. Zur besten Erinnerung an die vergangenen Jahre bleibe ich bei der Gedanke, daß nicht meiner Person, aber der Zeit, während der ich die Ehre hatte, Vertreter von Halle-Saalkreis zu sein - vergönnt war, die ursprüngliche Spaltung der liberalen Partei zu verschönen. Möge diese Verschönerung und Einigung die Wähler auch bei der neuen Wahl leiten und möge vor Allem die Anschauung nicht Platz greifen, daß Umkehr oder Stillstand in der freisinnigen Entwicklung die inneren Feinde des Reichs mit Erfolg bekämpfen könne: dauernde Abhilfe schafft nur liberale Gesetzgebung! Volkstet bei 22. Juni 1878. Spielberg.

### Politische Uebersicht.

Da wir die Angelegenheit, um die sich das politische Leben im Inlande wie im Auslande augenblicklich dreht, die Wahlen und den Congress, an anderer Stelle ausführlicher besprochen haben, bleibt uns hier nur wenig zu sagen übrig. Nachdem das österreichische Parlament den Ausgleich erledigt, geht das ungarische an den kleinen Rest der noch unerledigt gebliebenen Punkte. Das ungarische Unterhaus hat in seiner Generaldebatte angenommen, - zu der österreichisch-ungarischen Mobilisierung bringt die „Nat.-Ztg.“ einige Notizen, aus denen erhellt, daß dieselbe denn doch nicht so harmloser Natur sind, wie die Officiellen wollen. Wir konnten unsere Leser bereits vor längerer Zeit einen Brief aus Wien übermitteln, in welchem dieser Umstände in ähnlicher Weise gedacht war.

Im Laufe der nächsten Woche wird der Vorlage des schweizerischen Bundesrats betreffend die Gottardbahn an die Bundesversammlung gelangen. Der Bundesrat beantragt die Beihilgung des Bundes in einer Höhe von 6 1/2 Mill. Francs und 1 1/2 Mill. Francs Voranschlag in die schweizerische Nordost- und Centralbahn. Die finanzielle Basis des luzerner Protokolls wird von den Experten der Gottardbahn als zuverlässig erachtet. Der Subventions-Voranschlag unterliegt der Volkswahlprüfung.

Frankreich, oder vielmehr Paris, feiert ungeachtet der politischen bewegten Zeit ein Fest nach dem andern, erkräftigt sich eines großen Aufschwungs des Auslandes und sieht Tag für Tag Congress in seinen Mauern togen. Die Krone soll der 30. Juni diesen Festlichkeiten anweihen. Am dem großen Fest, welches auf diesen Tag angesetzt ist, sollen zahlreiche Begünstigungen der wegen Beihilgung am Commune-Ausstand Verantwortlichen erlassen werden.

In England hat man es noch immer mit der Indirection des „Globe“ zu thun. Salisbury soll nach der „Morningpost“ das englisch-russische Abkommen nur mit seinen Initialen unterzeichnet haben, wodurch die Gültigkeit derselben nicht officie wird, das Document aber mehr den Charakter eines Arrangements zur Erleichterung von ernstlichen Verhandlungen annehme.

In der italienischen Deputirtenkammer legte Cairoli die auf die orientalische Angelegenheit bezüglichen Schriftstücke vor, welche bis zur Errichtung des Congresses reichen. Cairoli hob jedes Versehen, jedes Defizit, nach dem Controli hob, was man nicht dieselben Fragen gleichzeitig auf dem Congress und in dem Parlamente discutieren könne.

Von der Balkanhalbinsel wird gemeldet, daß der rumänische Abgeordnete Demeter Bratianu auf der hohen Porte mit Auszeichnung empfangen und nach Bukarest zurückgeführt ist. Die Frage über den Austausch der rumänischen und türkischen Gefangenen soll geschlossen sein. - Die Sperre im Sulina-Arm der Donau ist vollständig gehoben; der normale Zustand des Fahrweges wird mit einem Kostenaufwande von nur 45,000 Franc. wiederhergestellt werden können. - Ueber das j. B. verunglückte Complot gegen den Fürsten Wilanow in Serbien wird nachträglich gemeldet, daß weder der türkische Consul in Serbien, noch die türkische Regierung, noch auch Fürst Kara Georgewitsch an demselben theilhaftig waren.

Eine Verammlung der herzoginowischen früher in Gattina hat nach der „Pol. Corr.“ beschließt, alle Maßnahms zu den Waffen zu setzen; doch habe die österreichische Regierung andere Vergewissung über die Thatsache bestimmt notwendig. Die Kammer der Statuta ist seit Donnerstag eingeleitet. Das energische Ausrücken Österreichs scheint die Montenegro zu bewegen, mildere Seiten anzunehmen. - In Cyprus, Thessalien und Areta ist der Aufstand wieder im Wachen; auf Areta haben neuerdings mehrere blutige Kämpfe zwischen den Insurgenten und den Türken stattgefunden.

### Der Congress.

Die vierte Congress-Sitzung begann am Sonnabend um 2 Uhr und dauerte bis gegen 4 1/2 Uhr. Alle Congress-Bevollmächtigten waren gegenwärtig, nur der leicht erkrankte Gortschakoff fehlte. Das Tagesprogramm bildete ein vorläufiges Programm, die Mächte sollen sich über die Sitzordnung Bulgariens geeinigt haben. Der gelistete Verhandlungstag soll der erste glückliche gewesen. Die nächste Sitzung findet nach einigen Nachrichten heute, nach andern morgen statt.

Die „Times“ bringt ein Telegramm aus Berlin, wonach den russischen Congress-Bevollmächtigten am Freitag eine Antwort aus Petersburg zugegangen sei, in welcher die von Lord Beaconsfield bezüglich der südlichen Grenze Rumeliens und der Besetzung der Balkanlinien durch türkische Garnisonen gemachten Vorschläge angenommen wurden. Lord

Beaconsfield habe die Fortsetzung der Congress-Verhandlungen von der Annahme dieser Bedingungen abhängig gemacht. Die Verantwortlichkeit für die Nichtkritik der Nacht ist überlassen „W. T. V.“, das uns die Nachtigall übermitteln, dem oben genannten Blatte.

Die „Times“ bringt ein Berliner Telegramm, nach welchem die Delegirten Englands, Oesterreichs, Russlands sich am Freitag Abend über folgende Punkte, vorbehaltlich der Zustimmung des Congresses, verhandelt hätten:

Bulgarien endet am Balkan, die Türkei ist berechtigt, die Balkanlinie zu befestigen und seine Plätze zu besetzen. Sofia bildet einen Theil Rumeliens, Karlo dagegen einen Theil Bulgariens, die Türkei behalten Bulgos. Das nördlichen Grenzen Montenegro und Serbien werden eingekürzt und die betreffenden Staaten dafür im Süden entschädigt.

Das sagt „W. T. V.“: Diese Nachrichten sind nicht correct, vielmehr in ihrem ganzen letzten Theile unrichtig; richtig ist, daß im Princip anerkannt ist, daß Bulgarien am Balkan ende, daß die Balkanpässe von den Türken besetzt bleiben, während Barna einen Theil der Vertheidigung Bulgariens bildet; in Bezug auf Rumelien, Montenegro, Serbien ist es in Berlin noch nicht zu Verhandlungen unter den Vertretern der concurrirenden Staaten gekommen. Die Verhandlungen über Bulgarien werden vielmehr noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

\* Santa Montag, geben die kronprinzipal Herrschaften im Neuen Palais ein diplomatisches Diner, zu welchem die Bevollmächtigten von Frankreich, Italien und der Türkei eingeladen erhalten haben.

\* Anlässlich der Zulassung Griechenlands zum Congress hebt das „Journal de St. Petersburg“ hervor, es werde sich jetzt herausstellen, daß die Schwierigkeiten hinsichtlich der Erfüllung der Wünsche Griechenlands nicht von Russland herühren, sondern von dem nicht gegen ein Uebergewicht des hellenischen Elements gegenüber den türkischen und die Befestigung derselben von der türkischen Herrschaft; es gebe kein Constantinopelwert und keine Verbesserung im Oriente, zu welchen Umständen nicht bereitwillig ungenügsamen Bestand leisten würde.

\* In Wien ist man mit der Form der vom Congress beschlossenen Punkte über Griechenland im Uebereinstimmen, der griechische Minister des Auswärtigen, Deliamis, habe das Cabinet beschloßen, eine eventuelle Zulassung Griechenlands zum Congress mit bloß consultativer Stimme nicht acceptiren zu wollen; jedoch würde in diesem Falle der griechische Bevollmächtigte im Balkan den Congress-Verhandlungen beizutreten, der griechische Minister des Auswärtigen, aber nicht zuzutreten, die hellenischen Elemente gegenüber den türkischen und die Befestigung derselben von der türkischen Herrschaft; es gebe kein Constantinopelwert und keine Verbesserung im Oriente, zu welchen Umständen nicht bereitwillig ungenügsamen Bestand leisten würde.

\* Der „Globe“ veröffentlicht den ihm aus Constantinopel zugegangenen französischen Text eines ethnographischen Protokolls der Porte gegen die durch den Vertrag von San Stefano festgesetzte Grenze Bulgariens. Das Document würde von den türkischen Bevollmächtigten dem Congress vorgelegt werden.

\* Die Insurgentenfürer Wilanow und Aibowich sind in Berlin angekommen, um dem Congress ein Memorandum über die Forderungen der in Bosnien lebenden orthodoxen Serben zu überreichen.

### Deutsches Reich.

Ueber das Befinden des Kaisers wird der „M. Z.“ geschrieben:

Wie man hört, ist des Kaisers Stimmung eine zu Weiterleit geneigte, sobald ihn die Schmerzen am Arm verlassen. Bei dem ersten Versuch, vom Bett zum Leibstuhl zu gelangen, pausirte er, und sich selbst mühevoll, bemerkte er zu dem ihn übernehmenden Bedienten: „Ach, Bismarck, nicht das, nicht das!“ Die Aerzte sollen sehr erfreut sein, daß sie an dem Kaiser einen äußerst ruhigen, geübigen Patienten haben, an dem sie in jeder Weise mit einem Anflug von Humor fügt. Kein bitteres Wort kommt über des edlen Monarchen Lippen um das ihm ausgeübte Leiden; er dankt nur für jede ihm entgegengebrachte Theilnahme und freut sich über die Blumenarbeit in seiner Zimmer; diese Blumen brach die Liebe von Tantechen, die unablässig darauf bedacht sind, dem Kaiser Tag für Tag eine Ueberladung zu bereiten. Der Kronprinz und die Kronprinzessin leben den Monarchen täglich, aber nur auf ganz kurze Zeit; die Aerzte sind ängstlich darauf bedacht, die Kaiserin vor jeder Ausreise zu bewahren. Mit den Ueberlieferungsprojecten hat es noch gute Wege. Allerdings sieht Wilhelmshöhe bei Kassel in Rede, allein der Kaiser muß erst reichlich sein; bis er im Stande sein wird, eine Tagereise zu machen, verzeihen doch wohl noch vier, sechs Wochen.

Fürst Bismarck soll die Absicht haben, der nächsten Reichstags-Sitzung persönlich beizutreten.

Zu der freitags-Sitzung des Bundesrats meldet „W. T. V.“, daß der Bundesrat allerdings der Rechtsanwaltsordnung in der Reichstagsfassung zugestimmt, der Resolution des Reichstages wegen einstweiliger Regelung des juristischen Prüfungsamtes dagegen keine Folge nicht gegeben habe.

Nach dem „D. W.“ hat die preussische Regierung die Errichtung eines Gefängnis-Administrationssystems bei weitem angezogen. Der Entschluß wäre um so leichter zu fassen gewesen, als Herr Maybach diesem Fache seine Thätigkeit fast ausschließlich widmet.

Die Leiche des vormaligen Königs von Hannover ist am Sonntag Morgen 6 Uhr 20 Min. in Windsor angekommen, und von einer Abtheilung der Leibgarde eskortirt, nach der St. Georgskapelle gebracht worden.

\* Im Anschluß an den, durch den Kronprinzen an die Nation gerichteten Kaiserlichen Dank für die Kundgebungen u. s. w. anlässlich des Attentats vom 2. Juni giebt die „Kron.-Corr.“ eine interessante Uebersicht über die eingegangenen Kundgebungen. Die Zahl der Telegramme betrug mehr als 1200, die der schriftlichen Kundgebungen mehr als 4000. Mit den Zuschriften und tausendfach ohne jede höhere Angabe gelangten Sendungen von Blumen und anderen feinsinnigen Gaben in das Palais. Die Sammlung aller dieser Telegramme und Adressen geschieht in Bezug auf ihre Wirkung aus den verschiedenen Verordnungen in nicht manigfaltiges und interessantes Bild.

\* Gegenwärtig findet in Gießen eine Conferenz deutscher Tabak-Interessenten als Fortsetzung der fasseler Verhandlungen statt, um die Frage der Tabaksteuerung weiter zu verhandeln.

Vom 1. Juli ab erscheint die deutsche Reichsacht, ein Organ der christlich-socialen Partei.

\* Das ultramontane „Mainzer Journal“ ist in den Reichslanden verboten worden.

\* Der Handelsminister hat seine Zustimmung zu dem Bau der Bahn Cuxhaven-Harburg-Elbe gegeben, und soll derselbe demnächst durch die Societät belag begonnen werden.

### Zu den Wahlen.

Der Wahlkampf ist nun an allen Orten eingeleitet. Wir erkennen heute schon, daß er ein sehr complicirtes Bild darbieten wird. In vielen Wahlkreisen werden die National-liberalen mit den Conservativen, in andern, den meisten, die beiden liberalen Parteien Hand in Hand mit einander gegen



### Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Zehnte Dividende - Vertheilung an die Versicherten der **Abtheilung A.**

Die Dividende pr. ult. 1877 auf die, vor dem 1. Januar 1888 geschickten Policen, zahlbar in den Jahren 1878/81, beträgt:

**„6 Procent des versicherten Kapitals“.**

Die neuen Dividendenhefte sind von den Policen-Inhabern gegen Vorzeigung der Policen, bezgl. der über dieselben erhaltenen Depositalhefte und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten der Gesellschaft entgegenzunehmen.

### Vertheilung des Gewinntheils an die Versicherten der **Abtheilung B., Jahresklasse 1874.**

Der Gewinntheil der Jahresklasse 1874 pr. ult. 1877, zahlbar am 1. Juli 1878, beträgt:

**„22,60 Procent einer Jahresprämie“.**

Die Gewinntheilhefte sind von den Inhabern bezgl. im Jahre 1874, nach den Tabellen 14-5 geschickten. Policen gegen Vorzeigung der Policen, bezgl. der über dieselben erhaltenen Depositalhefte und gegen Quittung, bei den betreffenden Agenten der Gesellschaft entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1878.

### Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der Director: Bernh. Sydow.

### Versicher.-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen für obige Gesellschaft gegen billige, feste Prämien empfiehlt sich

**Halle a/S., den 24. Juni 1878.**  
**Theod. Lange, Hauptagent,**  
**Leipzigerstraße Nr. 16.**

### Depositen- u. Cheques-Verkehr.

Den an meiner Casse seit längerer Jahren eingerichteten Geldverkehr empfehle ich zur geneigten Benutzung.  
Geldanahlagen auf Rechnungsbücher werden wie folgt bezahnet:  
mit 2%, wenn ohne Kündigung rückzahlbar,  
mit 3%, nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,  
mit 4%, nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.  
Proteste über die Handhabung des Verkehrs und die mit denselben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.

**Halle a. S. H. F. Lehmann,**  
**Bank- u. Wechsel-Geschäft.**

### F. Hildebrand's Kunnfärberei, Druckerei und Waschl-Anstalt,

am Moritzthor 5, Leipzigerstr. 78 und Wochenmarktschneittbude, empfiehlt sich ergebenst.

Die gangbarsten Sorten von **natürlichen und künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen**  
halten stets vorrätig  
**Helmbold & Co., Leipzigerstraße 109.**

**Möbeltransporte**  
jeder Größe,  
sowie solche für die Herren Zucker, Glaser und andere Geschäftslente zu sehr mäßigen Preisen.  
**Pitzmann,**  
Taubengasse 16.



### Bratheringe, Aalbricken in delicator Gewürzsauc, Gele-Aal, geräucherten Aal, täglich frisch und billigt bei

**Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21.**

### Getreidemähmaschine, jeder solide, für das härteste Getreide berechnet, dabei sehr leichtgängig, größtes Feder rad, Besondereinrichtungen, Triebwellen von Stahl, einzig vollständig durchgehende Selbstschmiervorrichtung für einen Tag ausreichend, in vielen Exemplaren verbreitet, empfehlen wir bestens. Anwendung sofort nach Auftrage. Sachverständige Monteur leben zu Diensten. **Grasmäähmaschinen für Aelien und Aie, Heubindenmaschinen, Schlepapparate, Gabeltreckmaschinen, Handtreckmaschinen, Dampfdruckmaschinen und Vermaschinen,** halten wir ebenfalls bestens empfohlen

**W. Siedersleben & Co.,**  
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.  
Bernburg, Anhalt.

### Eiserne Hack-Pflüge

mit Anhäuser für Rüben, Kartoffeln und Kraut sind noch vorrätig.  
**E. Dörge, Brehna.**

empfehl ich zur **prompten und billigsten** Verorgung von **Zeitungsanzeigen** in sämtliche Blätter der Welt.



### Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenstr. 7

- empfehl ich:
- Kronleuchter** für Petroleum und Kerzen bis 25 Flammen.
  - Petroleum-Salon-Lampen,** Petroleum-Hänge-Lampen, Petroleum-Wandlärme, Petroleum-Billardlampen, Petroleum-Spiegellampen, Petroleum-Gartenlampen.
  - Tischchen** mit Marmorplatte, **Blumentopfstände** in Eisen, **do.** vergolbet, **Blumentische** in Eisen, **do.** vergolbet, **Armleuchter** in Goldbronze, **Tafelleuchter** in Bronze, **Wandleuchter** in Bronze, **Windleuchter** in Bronze.
  - Porzellan-Speisen-Service, Kaffee-Service, Thee-Service, Frühstück-Service, Carriat-Service, Eier-Service, Rauch-Service, Wasch-Service.**
  - Ferner als Specialität:** Vollständige Küchen- und Wirtschaftlichkeits- und Wirtschafts-Einrichtungen für Privathaushalte, Rittergüter, Hotels, Gastwirtschaftlichen, Conditionen etc.

Illustrirter Preis-Courant gratis!

### Café David

Dienstag den 25. Juni  
**Erste italienische Nacht**  
verbunden mit  
**Grossem Extra-Concert**  
von der auf 40 Mann verstärkten Capelle des Stadtmusikdirectors W. Halle.  
Beleuchtung des unteren und oberen Gartens durch **2000 Gasflammen und Lampen** und bengal. Feuer.  
Gewähltes Programm.  
Zum Schluß: **Grosser Zapfenstreich.**  
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

**Gosenschenke, Giebichenstein.**  
Seit Dienstag den 25. Juni Abends von 7 1/2 Uhr an  
**Grosses Frei-Concert**  
mit Illumination etc. - Gose hochfein. Lagerbier von Wih. Rauchfus ff. auf Eis.  
**G. Lissel.**

Alle Ersatztheile, sowie Reparaturen jeder Art für die **Original-Hove-Mäh-Maschine** besorgt prompt und billig  
**M. Triest,**  
neue Bronnenade 14. L.,  
Vertreter der Howe-Machine-Co. (L.)  
Maschinen für jeden Bedarf stets vorrätig.  
Billigste Fabrikpreise.

Neuheiten zur **Holzspitzmalerei**  
in großer Auswahl sind eingetroffen und hält bestens empfohlen  
**G. A. Noll,**  
große Ulrichsstraße 7.  
**Frisch gepflückte Kürbchen**  
in ganzen Körben und einzeln stets zu haben in meinem Geschäfte, sowie in der **Kirchstraße, Meißner- u. Königsstrassen-Gde.**  
**C. Müller Nachf.**

**Stutenjahn.**  
Am 25. Juni Nachm. 3 Uhr findet auf dem **Leimbacher Gasshofe** die vom landwirthschaftlichen Vereine Quercourt angelegte **Stutenjahn** statt.  
**E i s !**  
ab Kellerei gr. Brauhausg. 4 (an jeder Tagesszeit):  
pr. Eimer 25 Pfg., pr. Etr. 85 Pfg.  
frei ins Haus (Vormittags):  
pr. Eimer 30 Pfg., pr. Etr. 1 Mk.  
**C. Kluge,**  
Eis- und Bierhandlung.

**Pelzwaaren**  
übernimmt zur Conferberung - Garantie gegen Wotten - Verfertigung gegen Feuergefahr  
**Emil Franke,**  
große Ulrichs- u. Steinstr.-Ecke.

**Actien-Bier-Brauerei, Hopplag.**  
Seute Dienstag  
**Frei-Concert.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Sing-Academie.**  
Dienstag den 25. Juni Nachm. 6 Uhr  
**Uebung** im Saale der Volksschule. - Um pünktliches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**Bautechniker-Verein.**  
Aufsord. Sitzung Dienstag, 25. Juni Nachm. 4 Uhr in **Stahl's Restauration.**  
Ein (Schwarzbrauner Hund (Boxer-Hündin) ist ausgelassen und kann gegen Futterkosten und Injectionsgebühren abgeholt werden.  
**W. Haedecke,** Lilienstraße 14.

Am Sonnabend Abend von **„Kreyher's Garten“** aus ein schwarzes **Kattentuch** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Viennaerstraße 14.**  
Eine gefärbte weiße Decke von der Herrenstraße bis Mühlgärten verloren. Gegen Belohnung abzugeben  
**Herrenstraße 14,** im Laden.

**Zeichnung** Sonntag Vormittag verloren. Gegen Belohnung abzugeben  
**Solysia 1.**

Ein **goldenes Medaillon** verloren. Gegen Belohnung abzugeben  
**Markt 8.**

**Warnung.**  
Wir warnen hiermit Jedermann, uns nichts **schlechtes** nachzulassen, indem wir mit dem ruchlosen **Vittentat,** welches auf **Se. Majestät** den Kaiser verübt worden ist, in gar keiner Beziehung stehen. **Franz Rabert,** General-Commissar.

Eine Forderung von 1600 K., welche ich an eine in Halle lebende anhängliche Familie habe, will mit beabsichtigtem Verlust verkaufen und bin zur Unterhandlung und Auskunft über die Forderung Donnerstag den 27. d. Mts. zum **Wittags 12 Uhr** ab im **Gasthof zum braunen Hirsch** zu sprechen.  
Schmidtberger, a. Magd.-Berg-Bezirk.  
**B. Koch.**

Meine rechtsträchtige Forderung an den **Züchlermeister Ferdinand Jacobs** im Betrage von **2910 K.** verlaue ich für **10 K.**  
**G. Bayer.**

**Wetterbeobachtung** den 25. Juni, 3 Uhr Nachmittags. Wind: Nordwest (Schwach), Wetter: schön, Temperatur: 21 o. R. Wärme: Abfall von 1 Grad in der 3. und 4. Schicht. Strömung: Nordwest, (Schwach), demzufolge ist anzunehmen, daß das jetzt herrschende schöne Wetter die nächsten Tage noch anhaltend ist.  
Abertag den 26. Juni: **Wauendorf** h. Petersberge, den 30. Juni: **Dittrau** h. Petersberge. F. 25. Stannenberg.

**Familien-Nachrichten.**  
**Emma Kindling,** August Schröter. Verlobte.  
**Gettstift,** den 23. Juni 1878.

Seute wurden wir durch die glückliche Geburt eines **Edelkindes** hoch erfreut.  
**Johannes Mitlacher** und **Frau**  
Halle a/S., 22. Juni 1878.

**Möbel-Zuhren**  
werden angenommen  
Satz 1819, part.

**Strohhüte**  
für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen die **Fabrikant** bei  
**A. Lehmann, Schmeerstr. 31.**

**Futterhafer! Roggenkleie!**  
in guter Qualität bei  
**F. Albrecht,**  
Bahnhof Oberböblingen.

**Badehosen**  
billigt bei  
**L. Dannenberg, Herrenstr. 7.**  
Neue Sendung extrafeinen **Provenceroles**  
eingetroffen bei  
**M. Waltgott,**  
gr. Ulrichstr. 38.

**Frische Milch** täglich 3mal in der **Öeonomie** gr. Brauhausgasse 30.  
**Plissé** brennt, 3 Ellen 5 K., Leipzigerstr. 103.  
Eine Drehrulle steht zu verkaufen  
**Ständiger-Vorplatz 14.**

**Hülsen**  
sind billig abzulassen **Böderastraße 7.**

**Holz-Verfertiger.**  
In der **Königlichen Oberförsterei Ziegebörde** auf dem Unterforst **Annarode 1.** District **Breitfeld** sollen  
Sonnabend den 29. Juni d. Js. **Vormittags 9 Uhr**  
eine Quantität **Werm-Hölzer,** bestehend in  
416 R. Meter eichen Scheite,  
119 " " " " " " " " " " " "  
12 " " " " " " " " " " " "  
136 " " " " " " " " " " " "  
8 " " " " " " " " " " " "  
1 " " " " " " " " " " " "  
414 " " " " " " " " " " " "  
308 " " " " " " " " " " " "  
14 " " " " " " " " " " " "

Öffentlich verfertigt werden.  
Rauflustige wollen sich zur oben-  
benannten Zeit im **Gasthofe „zum Schwaan“** in **Ziegebörde** einfinden  
und dort den näheren Bedingungen an  
Ort und Stelle sich unterrichten.  
Annarode, am 15. Juni 1878.  
Der **Königliche Oberförster**  
Delbrück.

Auf Lands-, Bauer- und Wülfen-  
güter, sowie Häuser in guter Lage sollen  
pr. Juni/Juli a. c.  
**ca. 360000 M. Cassengelder**  
gegen mündelmäßige Sicherheit zu 4 1/2  
bis 5% hypothekarisch fest ausgeben  
werden. Nur ganz reiche Capitalge-  
suchte sind postlagernd **Halle a/S.** an  
**H. N. Nr. 2, Hofamt I.** frankirt ein-  
zureichen.

**Frische gekochte Granat**  
(Granaten) verlandet jedes Quantum  
a No. 60 Pfg. gegen Vorkauf bei  
**Fr. Goette in Eisenburg (Gr.)**  
Jedermann beliebt Deuter, 3 Schöne.

**Festvieh-Auction.**  
Dienstag den 2. Juli c. Vormitt.  
10 Uhr sollen auf dem **Klostergute**  
**125 St. fetten Schafe u. Sammel**  
unter den im Termine bekannt zu  
machenden Bedingungen öffentlich meist-  
bietend verkauft werden.

**Ein Hof,**  
nahe Stadt und Bahn, von 117 Mgad.  
Vorzug durchweg schöner Boden, mit  
guten Gebäuden und vollständigen  
Inventar, soll mit der Ernte für einen  
sehr billigen Preis mit 4000 K. An-  
zahlung verkauft werden. Auskunfts-  
büch. **C. Brandt,** Stadtmüller zu  
Brühl in Mecklenb.

**Haus, Garten, u. Acker-  
Verkauf.**  
Ertheilungshalber folgen folgende  
zum Verkauf der Herr. Frau **Seine**  
hohen, vollständig best., gute Gebäu-  
den gehörigen Grundstücke best., als:  
ein Haus mit **Stehene,**  
**Garten (Gaststell),**  
**Gaushaus** und  
**Acker**  
Öffentlich meistbietend im Hause  
**Sonnabend den 6. Juli 1878**  
**Nachmittags 3 Uhr**  
je nach Befinden im Ganzen oder im  
Einzeln mit geringer Anzahlung ver-  
kauft werden.  
**Die Erben.**

**Ein sehr schönes Landgut,**  
334 Morgen groß, Aaas- und Weizen-  
boden, vollständig best., gute Gebäude  
Inventar 8 Herde, 22 Kühe, 21  
Schweine und sämtliches Federvieh,  
8 Wagen, Maschinen und sämtliches  
Ackergeräthe voll beiderer Umstände  
halber mit voller Ernte für den Preis  
von 3000 K. unter Anzahlung von  
3000 K. sofort durch mich verkauft  
werden. Käufer wollen sich vertrauens-  
voll an mich wenden.  
**F. Brahn,**  
Ludwigslust in Mecklenburg.